

81

1655 Juli 6., Luzern

A

BRIEF VON KASPAR MEGLINGER AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BREMGARTEN

Sein Schreiben vom 3. ds. habe er erhalten. Da "*bewuste leut [Anna Cloos und deren Tochter Maria Margaritha Pfyffer, welch letztere Beat Jakob I. Zurlauben zu ehelichen gedachte,]*" wieder im Götzenthal weilten, habe er sich mit diesen leider nicht in Verbindung setzen können. Vielleicht wäre es gut, wenn er die ganze Angelegenheit nicht mehr länger hinauszögerte und sich endlich selber dorthin begäbe. Seinen diesbezüglichen Entschluss möge er ihm bitte mitteilen, damit er in der Folge nachfragen könne, wie lange besagte Leute sich noch im Götzenthal aufzuhalten gedächten.

Original, mit Siegel
AH 35, 143

82

174? [frühestens 1743]

GEDRUCKTES WERBEPLAKAT FUER DIE KOMPAGNIE VON GARDEOBERST UND MARECHAL DE CAMP BEAT [FRANZ] PLAZIDUS ZURLAUBEN, FREIHERR VON THURN UND GESTELNBURG

AH 35, 144 - Blatt 144^V leer; s. Abb. am Schlusse von AH 29

83

1655 Oktober 15., Luzern

A

BRIEF VON KASPAR MEGLINGER AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BREMGARTEN

Sein Schreiben vom 14. ds. habe er heute um 10 Uhr erhalten. Vom darin geschilderten Sachverhalt habe er rein nichts gewusst. Deshalb sei er sich mit [Anna Cloos], der Mutter [von Maria Margaritha Pfyffer, seiner Braut,] besprechen gegangen und habe dabei vernommen, "*das der Sartor cum sorore alhier und dort weit mehr geredt als ihnen befohlen ware, und wan dieselbige nit so starke anlass geben hetten,*

hette man vilicht nit daran gedacht; und doch nit esprese befohlen anzuzeigen, das sie [Anna Cloos] die dochter [Maria Margaritha Pfyffer] nit in sein [Beat Jakobs I. Zurlauben] haus [Wälismühle] lassen werde, bis angedeute magd aus dem haus seye, sunder allein auf ihr vilfeltiges geschwätzwärk ..., doch mit lachendem mond. Wan deme also were, wurde sie [Anna Cloos] nit wol frewen, ihr dochter dahin zu schiken", und auch [Maria Margaritha] würde darob sicherlich keinen Gefallen finden. Doch habe diese ungewöhnlich grosses Vertrauen zu ihm und sei zuversichtlich, dass er all das mit "seinem angebornen verstand und discretion werde zu remedieren wissen". Ein strikter Befehl [von seiten der Mutter und Tochter, die Magd zu entlassen,] bestehe jedoch nicht.

Dass sich die Hochzeiterin für seine ihr überschickten Briefe und Geschenke nicht schriftlich bedankt, habe seinen Grund darin, dass diese "wegen eines starken Cattars, und daher verursachten Zanwee und geschwollnen hals" nicht habe schreiben können. "Die Kleidungen und krägen betreffend ist man zwar gar wol zufriden, und hette man anders kein bedencken, als das man, sunderlich ehe man us der Statt reiset, nit gern ursach geben wolt, das iederman das Maul darob Zuwäschen, und sie wegen newer einfürng eines andern modo zu tadlen."

Er bitte ihn, der ganzen Angelegenheit nicht allzu viel Beachtung beizumessen und seiner Braut, welche ihn und seine Kinder bestimmt hoch in Ehren halten werde, voll zu vertrauen.

Original, mit Siegel
AH 35, 145-146 - Blatt 146^r leer

1667 [März 28.]

A

AUSKAUFSBRIEF FUER ANNA MARIA ZURLAUBEN, [ALS SCHWESTER MARIA
URSULA INS KLOSTER FRAUENTHAL EINGETRETEN]

Aebtissin [Maria Verena II. Wirth], Priorin und Konvent von Frauenthal bestätigen, dass auf Bitten von Ritter Beat Jakob I. Zurlauben, Ratsherr von Zug und Landeshauptmann der Freien Aemter im Aargau, dessen eheliche Tochter Anna Maria auf ihr eigenes Begehren hin in den "Orden St. Bernhards [Zisterzienserorden]" aufge-